

## Nachrichten

### CH: Rekurs gegen Tierversuche in Zürich

Die kantonale Zürcher Tierversuchskommission sieht die Würde der Tiere verletzt und legte Widerspruch gegen zwei Versuche mit Affen ein. Sie führt dabei erstmals in der Schweiz die Verletzung der Würde der Tiere ins Feld. Die Kommission kritisiert u.a. den Wasserentzug, mit dem die Affen zur Mitarbeit bewegt werden sollen.

Wenn Zwang ausgeübt werde, damit ein Tier etwas tue und ihm keine Chance gelassen werde, es aus eigener Motivation zu tun, sei die Würde des Tiers verletzt. Dies sagte Kommissionspräsident Klaus Peter Rippe in einem Interview mit der „SonntagsZeitung“. Dabei sei der Schutz der Würde je nach Tierart verschieden zu bewerten. Was als Miss-

achtung der Würde zu betrachten sei, hänge grundsätzlich von der Tierart ab. Wenn uns ein Wesen so nah stehe wie ein Affe, dann verletzen bei ihm dieselben Handlungen die Würde, die auch bei Menschen die Würde verletzten: „Was man beim Menschen nicht darf, darf man auch nicht mit Primaten tun“, so Rippe.

Affenversuche sind laut Rippe aber auch unter diesen Voraussetzungen grundsätzlich noch möglich, wenn die Affen aus eigener Motivation an der Forschung teilnehmen, wie das bei vielen Verhaltensstudien der Fall sei. Es gehe nicht darum, die Forschung einzuschränken, sondern darum, über bestimmte Methoden zu entscheiden.

Das revidierte Tierschutzgesetz, das die eidgenössischen Räte vor gut einem Jahr verabschiedet haben, sieht den Schutz der Würde des Tieres vor (das Leben der Tiefe ist in der Schweiz hingegen auch mit dem neuen Gesetz nicht geschützt). Das revidierte Tierschutzgesetz ist jedoch noch nicht in Kraft getreten. Juristisch gesehen kann aber durchaus schon im Sinn des neuen Tierschutzgesetzes entschieden werden, da der Wille des Gesetzgebers klar ersichtlich ist. In einem Fernsehinterview zum Thema setzte Klaus Peter Rippe noch ein Argument drauf: „Wer das Recht auf Spitzenforschung für sich reklamiere, müsse auch mit einer Spitzennethik aufwarten können.“

fpg

### CH/D: ALTEX steigert *impact factor* beträchtlich

Der *impact factor* (*if*) einer Zeitschrift sagt nicht alles aus über die Qualität, aber wenigstens einiges über die Zitierbarkeit der enthaltenen Artikel. Vielfach reichen Wissenschaftler ihre Artikel nicht bei Zeitschriften mit sehr niedrigem *if* ein, weil sie fürchten, dass ihre Artikel nicht genügend Verbreitung finden.

Die Berechnung des *if* erfolgt nach folgender Formel:

$$\frac{\text{Zahl der Zitate im laufenden Jahr von Artikeln der vergangenen zwei Jahre}}{\text{Zahl der Artikel in den vergangenen zwei Jahren}}$$

Wenn eine Zeitschrift also in den Jahren 2003 und 2004 zweihundert Artikel

publiziert hat, und diese im Jahr 2005 einhundertfünfzigmal zitiert wurden, beträgt der *if* im Jahr 2005  $150/200 = 0,75$ .

*ALTEX* hat in 2005 einen *if* von 0,667 erreicht und liegt damit in diesem Jahr nur ganz knapp hinter der „Schwestzeitschrift“ *ATLA*, die 2005 mit einem *if* von 0,67 aufwarten konnte. Aber wie gesagt, diese Zahlen werden z.T. auch recht kritisch gesehen und sollten nicht überbewertet werden. Je nach Zusammensetzung der Artikel kann der *if* von Jahr zu Jahr (zumindest bei kleineren Zeitschriften) stark schwanken. Betrachten wir den 5-Jahres-Index, so liegt *ATLA* mit 1,96 immer noch weit vor *ALTEX* mit 1,11.

*ALTEX* hat sehr viele deutschsprachige Artikel, die international wenig beachtet

und noch weniger zitiert werden. Autoren und Autoren, die der Wissenschafts-, Behörden-, Industrie- und Tierschutzwelt etwas Positives im Sinne der 3R mitzuteilen haben, werden ausdrücklich gebeten, dies auf Englisch zu tun. *ALTEX* wird sich in den nächsten Jahren in eine englischsprachige Zeitschrift wandeln, in der man auch deutschsprachige Artikel finden kann. Bisher war es umgekehrt. Aber wir müssen international den Sprung schaffen, bildlich gesprochen, von der Website [elsevier.de](http://elsevier.de) zu [elsevier.com](http://elsevier.com). Dann liest man auch in China, was in *ALTEX* steht. Noch hat *ALTEX* dort nur ein einziges Bibliotheks-Abonnement, das soll sich ändern.

fpg



## D: Bundestagsfraktionen für Alternativmethoden

Menschen für Tierrechte schlagen Politik konkrete Maßnahmen vor

Auf überwiegende Zustimmung bei den tierschutzpolitischen Sprechern der Bundestagsfraktionen stieß der Bundesverband Menschen für Tierrechte bei einer von ihm durchgeführten Anhörung am 20.11.2006 in Berlin. Thema war die Förderung tierversuchsfreier Forschung. Der Bundesverband präsentierte dazu ein Konzept mit konkreten und umsetzbaren Vorschlägen.

So hielten Peter Jahr (CDU) und Wilhelm Priesmeier (SPD) die vom Bundesverband vorgeschlagene Maßnahme der Förderung des Projektes „ReProTect“ auch über 2007 hinaus für notwendig. An diesem bislang von der EU geförderten Projekt arbeiten Wissenschaftler an der Tierärztlichen Hochschule Hannover erfolgreich zum Ersatz von Tierversuchen in der Reproduktionstoxikologie. Die bereits von den Wissenschaftlern gestellten Anträge zur weiteren Finanzierung durch die Bundesregierung seien schnellstens zu genehmigen, forderte der Bundesverband.

Im Hinblick auf Tierversuche und Tierverbrauch in der studentischen Ausbildung – insbesondere der Biologie,

Human- und Tiermedizin – bestand Übereinstimmung, dass genügend Alternativen zur Verfügung stehen. Tierverbrauchende Übungen, die altbekanntes Lehrbuchwissen vermitteln, sollten der Vergangenheit angehören, meinten auch die Vertreter der Fraktionen. Dazu schlug der Bundesverband eine entsprechende Änderung des Tierschutzgesetzes vor. Dass im Rahmen dieser Änderung auch ein Verbot von Tierversuchen an Affen diskutiert werden müsse, unterstützte insbesondere Priesmeier. Nach Ansicht des Bundesverbandes gebiete dies schon das seit 2002 im Grundgesetz verankerte Staatsziel Tierschutz.

Einigkeit bestand auch darüber, die gesellschaftliche Akzeptanz von tierversuchsfreien Testverfahren in der Bevölkerung zu erhöhen. Der Bundesverband schlug hier eine gezielte Werbekampagne der Bundesregierung vor, die u. a. eine umfassende und allgemein verständliche Internet-Website sowie Anzeigen und Werbespots vorsieht. „Wenn die Bundesregierung knapp 2,5 Millionen für eine Anzeigekampagne zur Gesund-

heitsreform ausgibt, haben dies die tierversuchsfreien Verfahren auch verdient“, so Kurt Simons, Vorsitzender des Bundesverbandes.

Der Bundesverband Menschen für Tierrechte wird diese Ziele im kommenden Jahr weiter verfolgen und auch die Politiker in die Pflicht nehmen, damit die bei der Anhörung gemachten Aussagen nicht bloße Lippenbekenntnisse bleiben. Darüber hinaus wird sich der Bundesverband auch für die Einrichtung von Lehrstühlen für tierversuchsfreie Verfahren an den Universitäten einsetzen. Dies sei von besonderer Wichtigkeit, da sie Forschung und Lehre abdeckten sowie zur Erhöhung der gesellschaftlichen Akzeptanz beitragen.

### Kontakt:

Pressestelle – Stephanie Elsner,  
Tel.: +49 5207 929263,  
E-Mail: [elsner@tierrechte.de](mailto:elsner@tierrechte.de),  
<http://www.tierrechte.de>  
Dort kann auch das Konzept des Bundesverbandes als pdf angefordert werden.

## D: Mainzer Studenten schaffen Rattenversuch ab

Mainzer Medizinstudenten müssen in ihrem Studium künftig keine Ratten mehr sezieren. Die Hartnäckigkeit der studentischen Tierschutz-AG der Universität Mainz hat sich ausbezahlt. Das Rattenpraktikum wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt ersatzlos gestrichen. Die Universität hat zugegeben, dass der Lerneffekt sehr gering und die Aufgabe nicht mehr zeitgemäß sei. In Mainz, aber auch

an anderen Universitäten in Deutschland wird im Physiologie-Praktikum zudem immer noch der berüchtigte Froschversuch durchgeführt. Bundesweit biete, so der Bundesverband Menschen für Tierrechte, die Hälfte der 36 humanmedizinischen Fakultäten bereits ein Studium ganz ohne Tierverbrauch an.

Auch für Studierende der Veterinärmedizin und der Biologie sind tierverbrau-

chende Übungen immer noch Bestandteil des Studiums. So werden in Deutschland jährlich rund 60.000 Tiere im Studium getötet, darunter 15.000 Wirbeltiere. Dies, obwohl tierverbrauchsfreie Lehrmethoden, wie Computersimulationen oder Modelle zur Verfügung stehen.

sus  
Pressemitteilung, Menschen für  
Tierrechte, 18.1.2007



# EU: REACH – an opportunity for more consumer protection

And a real chance for alternatives to animal testing

On 1 June 2007 new chemicals legislation comes into force in Europe. The draft regulation of the European Commission – known to the public at large as ‘REACH’ – was confirmed today by the European Council of Ministers. The chemical industry, the new European Chemicals Agency in Helsinki and the national authorities have 11 years from June to register approximately 30,000 chemicals, to assess the related risks, to facilitate their safe handling and to submit particularly dangerous substances to an approval process. They will all have to make major efforts if they are to meet the ambitious deadline. BfR has been heavily involved in the shaping of REACH over the last few years. “Many of our proposals have been taken over into the Regulation”, was one comment by BfR President Andreas Hensel on the new legislation. “They will help to strengthen consumer and animal protection.” Other demands were not taken into account at all or only to a limited degree. They included the protection of consumers from substances with a relatively small annual production volume as well as contact with one and the same chemical through various application areas and different exposure paths. BfR welcomes the obligation to replace highly dangerous substances with less dangerous ones but views the scale of the exemptions, however, critically.

The new European chemicals legislation adds important new elements to the existing provisions on consumer health

protection during the production, transport and use of chemicals. For instance, the right of consumers to information about the harmfulness of substances and products has been considerably extended. Practical implementation will show whether this really succeeds.

For the first time REACH reverses the burden of proof: whereas up to now it was mainly the public authorities that had to prove the safety of chemicals, manufacturers and importers must now identify the dangers from their substances, assess potential risks and stipulate measures to rule out any damage to health and the environment.

Graduated according to the annual volume of the chemical placed on the market in Europe, the manufacturers must now for the first time – pursuant to the new chemicals legislation – submit data on the substance or carry out safety trials. What previously had applied to “new” substances only, now also applies to the large number of existing substances, some of which have been used for years. Chemicals placed on the market with volumes below 10 tonnes are exempt from this regulation – in the opinion of BfR this constitutes a deficit in the risk assessment of consumer substances. Furthermore, the Institute believes that the future labelling of consumer chemicals is inadequate because the consumer cannot determine whether and, if so, which dangerous properties a substance was tested for. Labelling is only envisaged if a hazard

potential has in fact been identified in safety trials.

By contrast, the approval procedure constitutes a major improvement to consumer protection. Particularly dangerous substances that can cause cancer, modify the genotype, impair fertility or harm the unborn child in the womb must now go through this procedure. The number of such substances is estimated to be around 2,500.

Another important aspect in the legislative procedure was the expected increase in the number of animal experiments in conjunction with additional safety trials. BfR pointed out this critical development early on in a scientific study and proposed improvements to the legal text which permit a reduction in the numbers of animals as long as this does not impair health protection. BfR believes that it is a success of its work that in future scientifically accepted, alternative test methods can and should be used instead of animal experiments. The legislation explicitly obliges the Commission to examine developments in this area and to elaborate further alternative test methods to animal experiments. There are none available for instance for the testing of chemicals which may affect the hormone system and have not been effectively regulated up to now or for the testing of chemicals for possible impairments of fertility and pregnancy.

Press release BfR (Federal Institute for Risk Assessment), 18th Dec. 2006



## EU: Fortschritte bei ACuteTox

Das vom sechsten Rahmenprogramm der Europäischen Union geförderte Forschungsprojekt ACuteTox (Optimierung und Prävalidierung einer *in vitro* Teststrategie für die Voraussage von akuter Toxizität beim Menschen) mit 35 Partnern aus 13 europäischen Mitgliedsstaaten informiert über erste Ergebnisse. Eine Daten-

bank für bereits existierende Informationen zur akuten Toxizität von Chemikalien, gewonnen aus Tier- und *in vitro* Versuchen wie auch Vergiftungsunfällen bei Menschen, wurde entwickelt und 2006 fertig gestellt. Neue biokinetische und organ-spezifische Tests wurden entwickelt oder verfeinert, um bekannte Zytotoxi-

zitätstests zu ergänzen. Gesamtziel des Projekts war es, eine optimierte *in vitro* Teststrategie zu entwickeln, mit der verlässlich eine Risikoanalyse der *in vivo* Toxizität einer Chemikalie durchgeführt werden kann. Diese Strategie soll regulatorische Akzeptanz erlangen und in der Industrie weitläufige Anwendung finden.

SvA

## USA/EU: ICCVAM/NICEATM/ECVAM Scientific Workshop

Crowne Plaza Hotel, Silver Spring, MD 13-14 November, 2006

The ICCVAM/NICEATM/ECVAM Scientific Workshop on Alternative Methods to Refine, Reduce or Replace the Mouse LD<sub>50</sub> Assay for Botulinum Toxin Testing was attended by more than 110 participants representing control authorities, academia, manufacturers and animal welfare organisations. The aims of the workshop were: (a) to review the currently available alternative methods and (b) to identify priorities for further research, development, and validation of

alternative methods that may reduce, replace, and refine the use of mice for botulinum toxin testing.

The workshop addressed public health needs for botulinum toxin testing (e.g. pharmaceuticals, contamination of food, water etc), regulatory requirements, current understanding and knowledge gaps for botulinum toxin and reviewed of potential replacement, reduction and refinement methods for botulinum toxin testing.

More information on the background of the workshop, the presentations and poster abstracts as well as the outcome of the panel discussions are available on the ICCVAM website: <http://iccvam.niehs.nih.gov/methods/biolodocs/biolowkshp/wkshpinfo.htm>. A report of the workshop will be published during the course of 2007.

Marlies Halder  
ECVAM, Ispra



# Alternative Test Methods in Inhalation Toxicology

Alternatives Congress Trust Germany e.V.

**07 - 09 May, 2007  
at the Federal Institute for Risk Assessment (BfR)  
Diedersdorfer Weg 1  
Berlin - Marienfelde, Germany**

For further information, please contact:  
Dr. Richard Vogel  
Federal Institute for Risk Assessment  
37 - ZEBET  
Diedersdorfer Weg 1  
D - 12277 Berlin  
Germany  
Phone: +49 (0) 30 - 8214 3297  
Fax: +49 (0) 30 - 8214 2958  
E-mail: richard.vogel@bfr.bund.de

## Preliminary Programme Monday, 07 May, 2007

### 14:30 Opening of the Congress

Representative of the German Federal Ministry of Food, Agriculture and Consumer Protection

Andreas Hensel, President of the Federal Institute for Risk Assessment  
Ulrich Mohr, Emeritus, Hannover Medical School, Germany

### 15:15 Introduction and Expectations

Dr. D.L. Costa, US Environmental Protection Agency, USA

### Coffee Break

### Classical Methods

### 16:30 Inhalation Toxicology: Methodological and Regulatory Challenges

J. Pauluhn, Bayer AG, Germany

### 17:15 Inhalation Toxicity Studies: OECD Guidelines in Relation to REACH and Scientific Developments

Josje H.E. Arts, TNO Quality of Life, The Netherlands

**18:00-20:00 Reception with Drinks and Snacks**

**Tuesday, 08 May, 2007  
09:00 Diesel Exhaust**

N.N.

### 09:45 Tobacco Smoke – Unravelling a Controversial Subject

Richard Baker, Consultant in Tobacco Science, UK

### 10:30 Coffee Break

### 11:00 Nanoparticles – Occurrence and Significance

Henning Bockhorn, University Karlsruhe, Germany

### 11:45 Biokinetics of Inhaled Manufactured Nanoparticles

Wolfgang G. Kreyling, National Research Center for Environment and Health, Germany

### 12:30-13:30 Lunch Break

### 13:30 OECD Test Guidelines Programme: Principles for Validation and Acceptance of New Test Methods

Manfred Liebsch, Federal Institute for Risk Assessment, Germany

### 14:15 Free Communications

### 15:30 Coffee-Break

### 16:00 - 18:00 Free Communications

**Wednesday, 09 May, 2007  
In Vitro Methods**

### 09:00 The Analysis of DNA Lesions and Mutations Following Inhalation Exposures to Potential Genotoxins

James M. Parry, University of Wales Swansea, UK



Risiken erkennen – Gesundheit schützen

### 09:45 Immunological Methods and Endpoints in Inhalation Toxicology

Andreas Emmendörffer, Euroderm GmbH, Germany

### 10:30 Coffee Break

### 11:00 An Efficient Approach to Study the Toxicological Effects of Complex Mixtures

Michaela Aufderheide, Fraunhofer Institute of Toxicology and Experimental Medicine, Germany

### 11:45 How Do We Compare Dose to Cells in Vitro with Dose to Live Animals or Humans? Some Experiences with Inhaled Substances

Per Gerde, Karolinska Institute, Sweden

### 12:30 – 13:30 Lunch Break

### 13:30 Exposure and Risk Assessment

Gerhard Heinemeyer, Federal Institute for Risk Assessment, Germany

### 14:15 Statistical Methods for the Analysis of in Vitro Data for Risk Assessment

Markus Roller, Risk Assessment Consultant, Germany

### 15:30 ZEBET: Successful Validation of in Vitro Methods in Toxicology

Horst Spielmann, Federal Institute for Risk Assessment, Germany

### 16:15 Summary and Conclusions

Daniel L. Costa, US Environmental Protection Agency, USA

### 16:45 Closing Remarks

Ulrich Mohr



# 6th World Congress on Alternatives and Animal Use in the Life Sciences

## Invitation

Dear Colleagues and Friends,  
Objectives of the 6th World Congress on Alternatives and Animal Use in the Life Sciences (WC6) are to:

1. *review progress made toward the 3Rs (Reduction, Refinement, Replacement) in education, research, and testing,*
2. *develop a realistic understanding of the status of alternatives,*
3. *create an understanding that in research, animal studies, together with clinical studies and in vitro methods, advance science,*
4. *contribute to our basic understanding of biology and diseases, and*
5. *encourage constructive discussions between animal protection groups and scientific communities.*

The past World Congresses have been held in Baltimore (1993), Utrecht (1996), Bologna (1999), New Orleans (2002), and Berlin (2005). The WC6 will be held in Tokyo, Japan from August 21 to 25, 2007 with the support and organization by the Japanese Society of Alternatives to Animal Experiments (JSAAE), the Alternative Congress Trust (ACT), and the Science Council of Japan (SCJ). Many Japanese, international scientific soci-

ties, and government authorities, acknowledged later in this invitation, have shown concerns for the objectives and have decided to support the WC6.

We cordially invite you to attend the WC6. The WC6 will offer an opportunity for scientists and other professionals from around the world to present their latest research in the field of the 3Rs. The WC6 will include state-of-the-art lectures and workshops and will provide an excellent place for discussions between scientists and people with animal welfare concerns.

Most animal experiments for evaluating the safety of cosmetics will be prohibited in the EU in 2009. For the acceptance of alternative methods by 2009, we need to have a series of alternative methods or concrete plans for validation of new methods by 2007. The results of the WC6 will have significant influence on the policies regarding alternatives to animal testing.

The WC6 is the first congress to be held in Eastern Asia and will be a good opportunity to review animal welfare issues and to strongly encourage research on alternative methods in this region. Chinese and Korean scientists have agreed to organize

satellite symposiums in Beijing and Seoul before the WC6 in Tokyo. Other satellite symposiums will be held in Kyoto and Nagoya after the WC6.

We cordially invite you to the WC6 on the 3Rs in Tokyo. We are looking forward to once again seeing those who have joined us in the past and we also look forward to meeting newcomers. We will do our best to make your stay comfortable and memorable.

*Horst Spielmann and Yasuo Ohno*

Please note that the 6th World Congress is not been held in the Tower Hall Funabori as it was written in ALTEX 3/2006 but at Hotel East 21, Tokyo.

Hotel East 21 Tokyo is conveniently located in the heart of Tokyo in the culturally important district of Fukagawa in Koto-ku. Within easy access to all the major Tokyo attractions and sightseeing spots, Hotel East 21 Tokyo is close to numerous places of interest including the Fukagawa Edo Museum, a recreation of a 19th century Shitamachi neighborhood, the Kameido Tenjin Shrine, Tokyo Museum of Contemporary Art, buddhist temples, and a variety of parks.

## Scientific Program

### Plenary Lectures

Judy McArthur Clark, Pfizer, USA

“Alternative research and practice supported by international veterinary professionals such as IACLAM”

Julia Fentem, Unilever, UK

“Exploring new approaches to assess safety without animal testing”

Paul Flecknell, Newcastle Univ., UK

“Assessment and alleviation of pain and distress of laboratory animals”

Makoto Hayashi, NIHS, Japan

“3Rs in Mutation Research – from *in vivo* to *in silico* evaluation”

### Special Lecture

Alan Goldberg, Johns Hopkins Univ.,

USA

“Alternative research for a quarter of the century”

### Next President Special Lecture

Herman Koëter, EFSA, Italy

“Globalization of animal welfare concepts integrated in the scientific agenda of international agencies for regulatory risk assessment”

### Animal Welfare Memorial Lecture

Michael Balls, FRAME, UK

“Professor William Russell (1925-2006): Doyen of the Three Rs”

### Themes, Organizers and Sessions

#### Theme 1: Animal Welfare

Organizers

Timothy H. Morris, GSK, UK

Marty Stephens, Humane Soc., USA

Takashi Agui, JALAM, Hokkaido Univ., Japan



Tsutomu M. Kurosawa, Osaka Univ., Japan  
 1-1 Animal care  
 1-2 Prevention of pain and distress  
 1-3 Laboratory animal medicine  
 1-4 Transportation  
 1-5 Endpoints  
 1-6 *in vivo* experiments for refinement  
 1-7 Replacement of primates

### **Theme 2: Moral, Ethical and Cultural Issues, and Public Policies of Animal Usage**

Organizers  
 Clement Gautier, CCAC, Canada  
 Franz P. Gruber, Zurich, Switzerland  
 Margaret Snyder, NIH, USA  
 Takuya Ikeda, JALAE, GSK K.K. Japan  
 Yasuo Ohno, NIHS, Japan  
 2-1 Genetically engineered animals and the 3Rs: moral responsibility in the generation of new animals  
 2-2 Ethics committees as an international platform for communication and action on the 3 Rs  
 2-3 Cultural progress in animal welfare and 3Rs principles in Asian countries  
 2-4 Public participation in decision-making on animal use in different cultural contexts  
 2-5 Impacts of policy implementation on trends in animal use in science

### **Theme 3: 3Rs in Education and Training**

Organizers  
 Ann Turner, AALAS, USA  
 Jan van der Valk, Utrecht Univ., Netherlands  
 Kazuo Ohwada, JALAS, Nat. Inst. Adv. Ind. Sci. and Technol., Japan  
 Masaharu Akita, Kamakura Women's Univ. Japan  
 3-1 Meeting learning objectives with non-animal models  
 3-2 New alternatives in education: human or animal based  
 3-3 New methods for humane education  
 3-4 Continuous (lifelong) ethical education of scientists and teachers  
 3-5 3Rs and training skills Theme

### **4: Knowledge Management and Information Services**

Organizers  
 Carol Howard, CAAT, USA  
 Mary W. Wood, UC Davis, USA  
 Isao Yoshimura, Tokyo Univ. Science, Japan  
 4-1 Updates in 3Rs information and services  
 4-2 New developments in web retrieval technology  
 4-3 Regulatory requirements for the consideration of alternatives  
 4-4 Methodology for validation process of alternative assays

### **Theme 5: Toxicology/Validation**

Organizers  
 Odile de Silva, L'Oreal, France  
 Julia Fentem, Unilever, UK  
 Leonard M. Schechtman, FDA, USA  
 William S. Stokes, NICEATM, NIEHS, NIH, USA  
 Takashi Unno, JST, Organon Co. Ltd., Japan  
 Noriho Tanaka, FDSC, Japan  
 Hiroshi Itagaki, Shiseido Co. Ltd., Japan  
 5-1 Systemic toxicity  
 5-2 Local toxicity  
 5-3 Carcinogenicity  
 5-4 Genotoxicology (supported by JEMS)  
 5-5 Developmental and reproductive toxicity  
 5-6 Immunotoxicity  
 5-7 Neurotoxicity  
 5-8 Hepatotoxicity  
 5-9 *in silico*/(Q)SAR  
 5-10 Toxicokinetics  
 5-11 Validation  
 5-12 Others

### **Theme 6: Ecotoxicology**

Organizers  
 Dr. Norihira Tatarazako, NIES, Japan  
 Shinobu Wakuri, FDSC, Japan with support from Tom Hutchinson, AstraZeneca, UK  
 6-1 Alternatives in ecotoxicology – the growing role of QSARs.  
 6-2 Use of invertebrates as alternatives for aquatic and terrestrial ecotoxicology.  
 6-3 Use of fish in regulatory ecotoxicology – progress in the 3Rs.

### **Theme 7: The 3Rs in the Development, Production and Quality Control of Biologicals**

Organizers  
 Coenraad F. M. Hendriksen, Utrecht University, Netherlands  
 Richard Mcfarland, FDA, USA  
 Toru Kawanishi, NIHS, Japan  
 7-1 The consistency approach in vaccine quality control  
 7-2 3Rs Developments in safety testing of vaccines  
 7-3 *In vitro* quality control of rDNA protein drugs  
 7-4 Testing strategies for cell and gene therapies  
 7-5 Invalidation of specific quality control tests  
 7-6 Harmonization of guidelines and mutual recognition agreement  
 7-7 The contribution of regulatory bodies, pharmacopeias and validation bodies (Supported by ECVAM, ICCVAM)  
 7-8 Innovative technologies, such as omics and transgenic animals

### **Theme 8: Applying New Science and Technology from Basic Research for the 3Rs**

Organizers  
 James Fuscoe, NCTR, FDA, USA  
 Vera Rogiers, Vrije Univ. Brussel, Belgium  
 Robert J. Kavlock, NCCT, US-EPA, USA  
 Takahiko Suzuki, JTCA, Univ. Tokyo, Japan  
 Yasuyuki Sakai, Univ. Tokyo, Japan  
 8-1 Stem cell science for potential applications in bioassays (Supported by JTCA)  
 8-2 Human cell usage  
 8-3 Tissue models  
 8-4 Imaging technology  
 8-5 Impacts of Nano-technology  
 8-6 New testing systems and high through-put screening  
 8-7 Omics' technologies, informatics and systems toxicology  
 8-8 Others



## Theme 9: Globalization of 3Rs

### Organizers

- Jon Richmond, Home Office, UK  
Andrew N. Rowan, ACT, USA  
Hajime Kojima, JaCVAM, NIHS, Japan  
9-1 Globalization – Biologicals in developing countries  
9-2 Globalization – Attitudes to severity assessment  
9-3 Globalization – Validation & International cooperation  
9-4 Globalization – One world or many worlds?  
9-5 Globalization – Asian issues and perspectives

## Theme 10: Risk Assessment Approach and Regulation

### Organizers

- Herman Koëter, EFSA, Italy  
Manfred Liebsch, ZEBET, Germany  
Christopher Portier, NIEHS, NIH, USA  
Tsutomu M. Kurosawa, Osaka Univ., Japan  
10-1 Risk assessment options based on redefinition of objectives  
10-2 Risk assessment strategies: new concepts and developments  
10-3 Assessment of animal health risks and animal welfare risks  
10-4 Humane endpoints: progress and regulatory acceptance  
10-5 Linking risk assessment and risk management

## Other scientific activities

1. Small group discussion
2. Round table discussion
3. Point-counterpoint sessions during lunch
4. Luncheon seminars supported by sponsors
5. Multimedia room

● The current scientific program as described above may be changed according to the abstract submission or other situations.

# Terminkalender

### » Alternative Test Methods in Inhalation Toxicology

**May 07 - 09, 2007**  
**Federal Institute for Risk Assessment (BfR)**  
**Diedersdorfer Weg 1**  
**12277 Berlin – Marienfelde, Germany**

For further information, please contact:  
Dr. Richard Vogel, e-mail:  
[richard.vogel@bfr.bund.de](mailto:richard.vogel@bfr.bund.de)

**» 10th FELASA (Federation Of European Laboratory Animal Science Association) Symposium, XIV ICLAS-General Assembly, June 11-14, 2007, Villa Erba, Cernobbio (CO), Italy**

<http://www.felasa.org/>

**» Searching for the Animal of Animal Ethics IX Annual Swedish Symposium on Biomedicine, Ethics and Society June 11-12, 2007, Seglarhotelllet, Sandhamn Stockholm, Sweden**

[www.bioethics.uu.se/symposium/2007](http://www.bioethics.uu.se/symposium/2007)

**» ESACT 2007, 20th Meeting of the European Society for Animal Cell Technology, June 17-20, 2007, Dresden, Germany**

Complete info: [www.esact2007.org](http://www.esact2007.org)

**» 6th World Congress on Alternatives and Animals in the Life Sciences, August 21-25, 2007, Tokyo, Japan**

<http://www.ech.co.jp/wc6/>

**» 4th SkinEthic Workshop, September 6-7, 2007, Nice, France**

Contact: Alain Alonso,  
[alainalonso@skinethic.com](mailto:alainalonso@skinethic.com),  
[www.skinethic.com](http://www.skinethic.com)

**» 14th Congress on Alternatives to Animal Testing – Linz 2007, September 28-30, 2007, University of Linz, Austria**

<http://www.zet.or.at/kongress/Linz2007/index.html>

**» EUROTOX 2007, October 7-10, Amsterdam, The Netherlands**

<http://www.eurotox2007.org>

**» AALAS National Meeting 2007, October 14-18, 2007, Charlotte, NC, USA**

<http://www.aalas.org/index.aspx>